

Dem Weltfeiertag 1947 zum Grufj

Der 1. Mai ist für uns ein Tag der Freude und Besinnung, er ist der große sozialistische Weltfeiertag.

Nach einem Winter unerhörter Härte hat sich die Natur durch Eis und Kälte zu neuem Blühen und neuem Leben durchgerungen. Das eherne Naturgesetz des ewigen Vergehens und des ewigen Werdens hat sich wieder vollendet. Millionen besitzloser Menschen standen den unerbittlichen Naturgewalten hilflos gegenüber, und groß ist die Zahl menschlicher Opfer.

Hoffnung und neue Zuversicht kehren zu den Menschen zurück und lassen ihren erwartungsvollen Blick auf die politische und soziale Arbeit der Parteien und der gewerkschaftlichen Organisationen richten. Wird menschliche Einsicht und menschliche Organisationskunst groß genug sein, um aus dem Vergehen einer grauenvollen Vergangenheit über eine ungewisse Gegenwart hinweg das Werden einer neuen Zukunft erstehen zu lassen? Mit dieser bangen Frage auf den Lippen blickt das deutsche Volk am 1. Mai auf die Bemühungen, die auf der Moskauer Konferenz noch nicht zu einem abschließenden Erfolg geführt haben.

Aber es wäre falsch, allein von solchen Konferenzen unser Heil erwarten zu wollen; der Friedensvertrag kann uns nur die Möglichkeiten einer Zukunft bieten. Das wünschen wir für das deutsche Volk von ganzem Herzen. Wir selbst aber müssen das Unsere tun! Für die deutsche Arbeiterklasse muß der Maigedanke des Völkerfrühlings wieder ein ebenso lebendiges Erlebnis werden, wie er es für die sozialistische Arbeiterschaft in allen Ländern ist. Unser Beitrag zum Völkerfrieden ist nicht die Wiedergeburt, sondern die politische Neugeburt des deutschen Volkes. Bei diesem Werk verbünden wir uns mit allen aufbauwilligen antifaschistisch-demokratischen Parteien und Kräften, mit den Frauen, mit der Jugend, mit den Geistesarbeitern und den Bauern.

Um friedlich und demokratisch leben zu können, darf man unsere für den Aufbau nötigen Kräfte nicht zerstören und zersplittern. Ohne